

Interview with the Vampire

Mein Herz

Von Faith

Mein Herz

**Liebe ist eine Qual, die dir niemand nehmen kann...
Erlösung findest du weder in der Flucht, noch im Schmerz...
Doch Balsam für deine Seele, findest du in einem Lächeln...
Das er dir schenkt und nimmt....**

Es kommt mir vor als wären tausende von Jahren vergangen, als ich das letzte Mal in die Augen meines liebsten blickte. Kleine Tropfen prasseln gegen das Fenster, das nicht das meine ist. Die Strassen vor dem Haus, eine große Pfütze. Nein, es kann niemals so stark regnen, dass es meine Tränen die ich seinet wegen vergossen habe überwiegt. So viele Tränen, tausende Jahre weinte ich um ihn. Tausende? Ja, es müssen tausende gewesen sein. Meine Liebe zu ihm ist ewig. Wie keine andere. Noch bevor ich geboren wurde und Gott mein Schicksal bestimmte und mein Liebster es ihm aus seinen Händen riss, schon dort lebte sie und dort starb sie. Die einzig wahre Liebe auf Erden. Wie lieblich die Rose duftet, er brachte sie wohl aus dem Garten. Sein Gefährte, mein alter Freund. Nein, hier sollte ich jetzt nicht sein, ich gehöre hier nicht hin. So sehr ich es mir wünschte. Auf dem Foto sehen sie so glücklich aus, wieso darf ich nicht an seiner Seite sein? Lächerlich dieser Gedanke, dennoch selbst jetzt ist die Hoffnung noch tief in mir. Sanft streichel ich ihm übers Gesicht, es ist nur ein Foto und doch kann ich die wärme spüren die ihn immer umgab. Oh Liebster, wie sehne ich mich nach deiner Geborgenheit. Kommt zu mir zurück, auf Knien würde ich euch anflehn. Und doch wart ihr nie mein, nie bei mir. Stehts mit den Gedanken bei ihm. Wie quält mich die Liebe zu euch. Die ihr nicht erwidert. Ich denke für die Rettung meiner Seele hättet ihr es getan, doch ihr konntet nicht. Gefühle erzwingen? Welch eine Macht wäre das... Genau so wenig, aber konntet ihr es, wie ich meine Gefühle für euch nicht zähmen konnte. Oh Gott, ja wie gern hätte ich es getan, die Angst euch zu verlieren raubte mir alle Sinne. Vor euren Füßen habe ich mich geworfen und gefleht, ihr dürftet mir nicht den Rücken zukehren, mich nicht für meine Gefühle bestrafen. Doch was tat ihr? Mein Gesicht in beide Hände habt ihr genommen und gesagt ich solle nicht weinen, ich solle für euch lächeln und ihr werdet mir nie den Rücken kehren. Oh Liebster, ich vermisse Euer Lächeln, vermisse eure Berührungen, eure wohl klingende Stimme. Wieder Tränen, sie tropfen leis auf euer Bild. Traurige Tränen auf einem Bild des Glücks, ich zweifle so, hätte ich euch je so glücklich machen können, wie er? Der neben euch lächelt? Eine Last, oh ja eine Last war ich doch eher für euch, mein Liebster!- *Mein Herz*. Oh Gott, ich habs fallen lassen, das Bild es fällt, zerspringt in

Stücke. Die Worte, ich dreh mich um. Mein Liebster, mein Liebster, ihr steht vor mir. Nein, ich wollte nicht hier sein, ich wollte nicht, doch mein Gefühl, oh Gott es lässt mich nicht los, ihr lässt mich nicht los. Ich breche zusammen vor euren Füßen. Bitte erlöst mich!! Erlöst mich doch endlich von meinen Qualen! Ich flehe euch unter Tränen an, erlöst mich. Ich werfe mich an Eure Brust, Schläge dagegen, schreie und weine. Ihr steht nur da. Was tu ich nur? Es zerreisst mich so. Erlöst mich! Warum sagt ihr denn nichts. Tausende Jahre sind vergangen seit ihr mich nun wieder seht und ihr steht nur da. Steht einfach stumm da. Nein, ich muss weg von hier, ich laufe davon. Weit weg von euch und will nie mehr zurück kommen. Doch vergessen habe ich, das eure Macht viel größer ist als die meine. Wieder steht ihr vor mir- *Mein Herz*. Oh Gott, diese Worte, zwei Worte reichen aus um mir das Herz, das nicht schlägt, brutal aus meiner Brust zu reißen. Mein Liebster, ihr habt mich dazu gemacht, ich bin nicht geboren um so zu fühlen, ich ertrage es einfach nicht... wie lang wollt ihr mich noch leiden lassen? Wieso bin ich eigentlich hier? Mein Liebster wie schaut ihr mich nur an? Erkenne ich ein Lächeln? Beschämt schau ich weg, doch ihr hebt sanft mein Gesicht mit einem Finger an. - *Weine nicht, mein Herz, ich sagte dir du sollst lächeln...*